

DIE GROSSE ZEIT

594 Staatsreform in Athen: Solon als Archon (oberster Beamter) verordnet die Entschuldung der verarmten Bauern. Die Bürger werden in vier Besitzklassen eingeteilt, das Recht schriftlich festgehalten. In der neuen Verfassung ist die Volksversammlung (Ekklesia) aller Bürger das Gesetzgebungsorgan.

560 Peisistratos reißt in Athen die Macht an sich. Während seiner Alleinherrschaft (Tyrannis) erlebt Athen eine Blütezeit, die sich auch unter seinen Söhnen Hippias und Hipparch fortsetzt.

510 Mit spartanischer Hilfe stürzen die Athener die Tyrannis. In den Folgejahren entsteht unter Kleisthenes eine neue Stadtverfassung: Ämter werden durch Los bestimmt, das Regiment weiter demokratisiert.

500 Im Ionischen Aufstand rebellieren die Griechen an der kleinasiatischen Küste gegen die Übermacht Persiens. Der Großkönig reagiert hart: 494 wird die Hafenstadt Milet zerstört, ihre Bürger werden deportiert.

490 In der Schlacht bei Marathon wird der persische Heereszug zur Unterwerfung Griechenlands zu Lande gestoppt; auch die Flotte kehrt nach Persien zurück.

483 Themistokles als Archon Athens erwirkt den Beschluss zum Bau einer Kriegsflotte von 180 Trieren (Dreiruderern), die staatlich finanziert, aber privat ausgerüstet werden.

480 Mit einem Heer von über 100 000 Mann bricht der Perserkönig Xerxes zur Unterwerfung der verbündeten Westgriechen auf. Der Feldzug wird ein Fiasko: Zwar kann das Landheer sogar Athen besetzen und plündern, doch der Seesieg der Griechen bei der Insel Salamis wendet die Lage. Im folgenden Jahr siegen die Griechen bei Plataiai nahe Theben auch zu Lande, die Perser ziehen ab.

477 Nach dem raschen Wiederaufbau Athens und seiner Sicherung durch neue Stadtmauern gegen den Widerstand Spartas gründet die Stadt mit anfangs gleichberechtigten Bundesgenossen den Ersten Attischen Seebund. Weitere Erfolge gegen die Perser gipfeln 465 im Land- und Seesieg des Kimon am Eurymedon (Südküste Kleinasiens).

462–451 Die Großmacht Athen – als Haupt des Seebundes weiterhin im Krieg mit den

Persern – vollendet mit weiteren inneren Reformen ihre demokratische Entwicklung. Die Kündigung des Bündnisses mit Sparta führt zu einem Dauerkonflikt der beiden Mächte.

448 Nach dem Friedensschluss der Athener mit Persien erhebt sich Athen endgültig zum Alleinherrscher im Seebund. Ein gesamtgriechischer Friedenskongress scheidet im Folgejahr am Widerstand Spartas.

443–429 Blütezeit Athens unter dem Strategen Perikles: Tempel der Athena Parthenos und weitere Prachtbauten auf der Akropolis (Skulpturen des Phidias), Tragödien-dichtungen des Sophokles und des Euripides, Weltgeschichtswerk des Herodot.

431 Beginn des Peloponnesischen Krieges: Die Zuspitzung des Konfliktes zwischen Athen und Sparta und ihren jeweiligen Bündnispartnern mündet in einem jahrzehntelangen Abnutzungskampf, der sich bis weit in die Kolonien ausdehnt.

404 Das von den Spartanern belagerte Athen kapituliert und muss sich den Friedensbedingungen der Gegenseite unterwerfen: Schleifung der Stadtmauern, Auflösung des Attischen Seebundes und militärische Unterordnung unter Sparta. Thukydides schreibt seine Geschichte des Peloponnesischen Krieges.

399 Der Philosoph Sokrates wird vor der Volksversammlung angeklagt und zum Tode verurteilt; trotz der Möglichkeit zur Flucht nimmt er den Schierlingsbecher.

340 Nach jahrzehntelanger Fehde zwischen Sparta, Athen, Theben und weiteren Stadtstaaten verbünden sich die Hellenen gegen König Philipp II. von Makedonien, der systematisch Nordgriechenland unter seine Kontrolle gebracht hat.

338 In der Schlacht bei Chaironeia schlägt das makedonische Heer die Griechen. Philipp II. straft Theben, strebt ansonsten aber durch den „Korinthischen Bund“ aller Griechen-Städte (mit Ausnahme Spartas) eine friedliche Oberherrschaft an. Nach Philipps Ermordung 336 übernimmt dessen Sohn Alexander die Regentschaft.



Korinthischer Helm, Mitte 6. Jh. v. Chr.